

Berlin, 1. September 2017

Pressemitteilung

Verbot des Verbrennungsmotors gefährdet Wirtschaftsstandort Deutschland / CO₂-neutrale flüssige Kraftstoffe werden Joker der Energiewende im Verkehr

UNITI fordert Verzicht auf Technologie- und Energieträgerverbote. Ein gesetzliches Verbot des Verbrennungsmotors verschließt den Pfad zu CO₂-neutralen flüssigen Kraftstoffen aus erneuerbarem Strom – sogenannte e-fuels – und gefährdet die Energiewende im Verkehr.

Der Verbrennungsmotor entwickelt sich zum Wahlkampfthema. Der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer erklärte am 26.08.2017 gegenüber der Funke Mediengruppe das Festhalten am Verbrennungsmotor zur Voraussetzung für eine Regierungsbeteiligung der CSU. Cem Özdemir, Spitzenkandidat von Bündnis 90/Die Grünen, machte seinerseits das Ende des fossilen Verbrennungsmotors zur Koalitionsvoraussetzung.

UNITI lehnt Technologieverbote ab. Durch den Einsatz von „e-fuels“ aus erneuerbarem Strom kann Deutschland seine Klimaschutzziele im Verkehr erreichen, ohne eine Schlüsselindustrie Deutschlands durch politische Verbote zu gefährden.

RA Elmar Kühn, Hauptgeschäftsführer der UNITI: *„E-fuels sind einfach speicher- und transportierbar. Sie können über das deutschlandweit flächendeckend vorhandene Tankstellennetz vertrieben, den derzeitigen fossilen Kraftstoffen beigemischt und in herkömmlichen Motoren eingesetzt werden. Mittelfristig werden e-fuels preislich wettbewerbsfähig sein. Ein Verbot des Otto- oder Dieselmotors versperrt den Weg zu diesen hochmodernen Kraftstoffen und ist sowohl aus Klimaschutz- als auch wirtschaftspolitischen Gründen abzulehnen.“*

Die Vorteile der „e-fuels“

Kraftstoff

- Nahezu keine Stickoxid- und Feinstaubemissionen
- Klimafreundlich, weil treibhausgasneutral
- Kompatibel mit herkömmlichen Motoren, somit einsetzbar im Bestand der rund 63 Millionen Fahrzeuge in Deutschland
- Problemlose Beimischung zu fossilen Kraftstoffen (drop-in fähig von 0 – 100%)
- Einfacher und flächendeckender Einsatz in allen Verkehrsträgern (Straßen-, Schiffs- und Flugverkehr)
- Leicht speicherbar und transportierbar

Infrastruktur und Technik

- Keine neue Infrastruktur notwendig
- Keine Entwertung der Investitionen von Bürgern und Unternehmen in ihre Fahrzeuge
- Erhalt der weltweit führenden Kompetenz im Motorenbau samt mittelständischer Zuliefererindustrie; damit Sicherung hunderttausender Arbeitsplätze
- Im Gegensatz zu Batterien keine Entsorgungs-/Recyclingproblematik

Kein nationaler Alleingang

- Verzicht auf deutsche Insellösung
- Einsatz auch bei unseren europäischen Nachbarn und weltweit möglich
- Hebel für internationale Energiezusammenarbeit (Import und Export)

Wissenschaft und Wirtschaft

- Breite wissenschaftliche und wirtschaftliche Basis bereits vorhanden
- Erste erfolgreiche Praxistests und viele Forschungsprojekte laufen
- Technische Grundlage (Fischer-Tropsch-Synthese) bereits 1925 entwickelt und ausgereift

Hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung

- Möglichkeit des Imports von e-fuels aus sonnen- und windreichen Regionen der Erde. Dadurch lediglich maßvoller Ausbau der Windkraft und Photovoltaik in Deutschland notwendig. Auf Errichtung von Windkraftanlagen und neuen Stromtrassen nahe Siedlungen sowie in Wald- und Naturschutzgebieten kann verzichtet werden.
- Gewohnter Tankvorgang, kurze Tankdauer, hohe Reichweite der Fahrzeuge

Über UNITI:

Der UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V. besteht seit 1927. Er bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, im Wärmemarkt und bei Schmierstoffen und repräsentiert rund 90 Prozent des Mineralölmittelstandes in Deutschland. Täglich kommen über 4,5 Millionen Kunden an Tankstellen der UNITI-Mitgliedsunternehmen. Die Verbandsmitglieder betreiben 120 Bundesautobahntankstellen und rund 6.000 Straßentankstellen, das sind über 40 Prozent des Straßentankstellenmarktes. Mit etwa 3.700 freien Tankstellen sind bei UNITI zudem fast 75 Prozent der freien Tankstellen organisiert. Die UNITI-Mitglieder versorgen etwa 20 Millionen Menschen mit Heizöl, einem der wichtigsten Energieträger im Wärmemarkt. Rund 80 Prozent des Gesamtmarktes beim leichten Heizöl und bei den festen Brennstoffen bedienen die Verbandsmitglieder. Mittlerweile gehören auch regenerative Energieträger sowie Gas und Strom zu ihrem Sortiment. Am Autogasmarkt beträgt der Anteil der UNITI-Mitglieder rund 42 Prozent. Ebenso zum Verband gehören die meisten unabhängigen mittelständischen Schmierstoffhersteller und Schmierstoffhändler in Deutschland. Ihr Marktanteil liegt bei rund 50 Prozent. Die etwa 1.300 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von rund 35 Milliarden Euro und beschäftigen rund 80.000 Arbeitnehmer in Deutschland.

Pressekontakt:

Dr. Robert Borsch

Referent für Kommunikation

Tel.: (030) 755 414-416

Fax: (030) 755 414-363

E-Mail: borsch@uniti.de

UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V.